

Montagabend 49.

Bezugsbereit:
Bei Bezug durch die
Reichsbahnlinie innerhalb
Dresdens 2,50 R. (nach
Barmen), durch die Post
im Deutschen Reich 3 R.
(außerhalb Preußens)
vierzig Pfennig.
Einzelne Ausgaben 10 Pf.
Wird Zusendung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Briefe beant-
wortet, so ist das Postgeld
beizuzahlen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Festliches Werktag nachm. 6 Uhr.

Auskündigungsbüchlein:
Die Zeile Seiner Majestät der
7 mal geplatteten Auskün-
digungs-Serie oder deren Namen
zu Pf. Bei Tafeln- und
Gitternjas 5 Pf. Kästchen
für die Zeile. Unterm Re-
sultatstrich (Englands) die
Tagezeile mit der Schrift oben
ihren Namen 10 Pf.
Schildchen - Erneuerung bei
Streiter Sicherstellung:
Annahme der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

M 65.

Donnerstag, den 20. März nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Dresden, 19. März. Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu genehmigen geruht, daß Allerhöchster Gesandter an den Süddeutschen Höfen, Frl. v. Triesen, das ihm von St. Holigkeit dem Papst verliehene Großkreuz des St. Gregorius-Ehrenkreuz annähme und trage.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu genehmigen geruht, daß der Kommerzienrat Palme in Dresden den ihm vom St. Majestät dem Schah von Persien verliehenen Sonnen- und Löwenorden 2. Klasse annähme und trage.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentl. Dienste.
Am Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Nachdem die Kirchequelle in Erbissort durch Aufstieg belegt ist, kommt die zweite Kirchequelle derselben, d. s. Friedberg, Röhl., die obige Schreibstube, 1890 R. Grundges., 110 R. 1. Forts. und 55 R. 1. Zusatzrente an die katholische Kapelle Sankt Dr. Vinzenz, Friedberg. — Zu belegen: die 1. Lehrstelle in Saarwiesdorf, St. L., die obige Schreibstube. Röhl. 1. Bezugung u. Grundbesitzung 1400 R. Sch. v. Schul., 237,01 R. v. Studienbeitr. z. 110 R. 1. Fortbildungskostenricht. Weitge- u. Auszeichnungszeugnissen bei einer Nachweis der Erfüllung der Maßregelung sind bis 12. April beim Bezirkschul-Inspektor für Saarland II Schafft Hörig einzureichen.

Bez. Belohnungen erscheinen auch im Anzeigen-

Regierung das Dekret vom 19. September 1901 nicht ausgeführt habe, daß den religiösen Orden und den Jesuiten aufgebot, ihre Statuten bauen sechs Monaten mit dem allgemeinen Vereinsgesetze in Einklang zu bringen. Die Prälaten hatten ihren Einfluss am Hofe in der Richtung geltend gemacht, Sagasta zu bestimmen, eine Regel gesetzt zu lassen, die der Kirche und der katholisch-gläubigen Bevölkerung so wenig zugute. Sagasta hätte dieser Frage gegenüber einen schweren Stand gehabt, und so war man allgemein der Ansicht, daß er den Augenblick für seinen Rücktritt sehr geschickt gewählt habe.

Wenn Sagasta nun dennoch in das neue Ministerium eingetreten ist und in ihm auch den Vorstand übernommen hat, so geschah das, weil sich ein anderer Weg zur Lösung vorläufig nicht darzubieten hat. Zu der Leidenschaftlichkeit eines Konzentrationsministeriums, dem Vertreter aller Haupttrachten angehören sollten, hatte er sehr geringes Vertrauen, da in einem solchen Männer zusammenarbeiten sollten, die sich im Parteikampf höchst gegebebenstehen und in ihren Wünschen, Grundsätzen und Programmen grundverschieden sind. Sagasta möchte sein Amt daher und betonte, daß ein so zusammengehörendes Kabinett nur am bei den Zeremonien anlässlich der bevorstehenden Thronbesteigung des jungen Königs dekorative Feste gut wirken könne, aber schon eine Woche später würden die einstweilen bestiegenen großen Fragen die Spaltung herbeiführen. Gerade vor Jahresfrist mögte der Führer der Konservativen Silveira den Versuch, mit einem Konzentrationsministerium zu regieren, ohne jedoch ein anderes Ergebnis zu erreichen, als eine Schwächung der Partei und ihres Führers, der es jetzt für richtiger hält, bis zum Ablaufe der Regierungszeit in Reserve stehen zu bleiben und den Gang der Ereignisse abzuwarten, die der Thronbesteigung Alfons XIII. folgen werden; denn nach der Meinung des Konservativen sollen diese bald zur Macht und zu dem Vertrauen des jungen Königs gelangen. Sagasta habe versprochen, seinem Plan der Königin-Regentin entgegenzutreten, der auf die Bildung eines Konzentrationsministeriums abzieht, schätzte aber sein Alter — er ist 75 Jahre alt — und seinen schwankenden Gesundheitszustand vor, um seine Abreise, ein solches selbst zu übernehmen, zu begründen. Da jedoch alle Parteiführer der Meinung waren, daß lediglich Sagasta in der Lage sei, unter den gegenwärtigen Umständen ein Kabinett zu bilden, so wurde ihm schließlich der Auftrag zu teil.

Ob das neue Ministerium dauerhafter sein wird, als es ein Kabinett in dem erwähnten Sinne der Königin-Regentin gewesen wäre, wird vielleicht schon die nahe Zukunft lehren. Denn teilweise schwierige Aufgaben hat es sich einer heut eingegangenen Nachricht aufzugeben gezeigt; sein Programm umfaßt die nachfolgenden Gegenstände: Wiedereröffnung der Kammer am 1. April, Beratung des Bank-Gesetzes, Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums, Reform des Octrois mit dem Bestreben, es ganz abzuschaffen, Dezentralisation der Verwaltung, Heraubindung der Zahl der Bischöfe, und zwar von 53 auf 49, Untersuchung über die Ordensgesellschaften, Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche. Räumlichkeiten sowie religiöse Angelegenheiten sind es, deren Regelung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Ab-

weichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Der Krieg in Südafrika.

Einen längeren Bericht des "Standard" über den Kampf bei Tzaneen nehmen wir die nachstehenden Einzelheiten: Die Flucht der Wehrzahl der Kavallerie hatte die Gefechtslage recht mäßig gefolgt; sie wurde zwischen 8 und 9 Uhr sehr ernst. Lord Methuen erkannte die Sachlage und beschloß den Transport und den Truppen den Rückzug auf einen Ort, wo er bereits einen Teil der Bagage gesammelt hatte. Noch einmal versuchte er, die britischen Truppen in die Hand zu bekommen, aber der Feind war stark. Sie waren schon zu weit entfernt, um sich schnell zu lösen, und ließen ihre Flucht ohne Aufenthalt fort. Lord Methuen überließ Major Parry das Kommando am Ort und sprang zu den Gefallenen auf dem rechten Flügel zurück. Er sprang die Leute durch Stimme und Bewegungen an und wurde dadurch für den Feind sofort auffällig. Außerdem bot er ein gutes Ziel. Die Schützen der Buren richteten ihr Feuer auf ihn, und endlich stürzte sein Pferd, von drei Kugeln getroffen, tot zu Boden. Er selbst erhielt einen Schuß durch die Hüfte. Um diese Zeit begannen die Buren im Vertrauen auf ihre Übermacht und von Delorey persönlich angefeuert, noch einmal den Angriff und rissen an die Stellung zu umzingeln. Einer nach dem andern von den tapferen Kavaliere fiel tot oder verwundet nieder. Um 10 Uhr umzingelten die Buren die Truppe und den Ort. Kommandant Gellibrand brachte jetzt 2 Fünfzehnpfünder vor und beschoss mit diesen den Ort und die bei der Bagage aufgestellte Verteidigungsmauer. Unsere Freunde waren zum Schweigen gebracht, und unsere Truppen zogen sich langsam auf den Ort zurück. So hielt nichts mehr die Buren ab, ihr Feuer auf die Stellung zu konzentrieren, die bald unabbar wurde. Es wurde unter diesen Umständen Wahnsinn gewesen sein, einen glücklichen Ausgang zu erwarten. Nichts mehr konnte ein unzähliges Verhältnis von Menschenleben verhindern, als Übergabe.

Über den gegenwärtigen Aufenthalt von Dewet und Steiner berichtet der "News" Korrespondent: Wie ich bereits früher gemeldet habe, befinden sich Dewet und Steiner jetzt westlich der Hauptverbindungsstraße in der Orangefluss-Kolonie. Sie flohen vor unserem nach Westen drängenden Kolonnen und überquerten die Linie Heilbronn-Frankfurt zur Nachzeit mit etwa 40 Mann und einem leichten Kanonenwagen. Ihr Durchgang durch die Linie wurde dadurch begünstigt, daß die Blockhäuser gerade in jener Nacht eine Überquerung der Linie von einem Teile unserer eigenen Truppen erwarteten. Die Buren überquerten sodann die Hauptverbindungsstraße unter heftigem Feuer einige Meilen nördlich von Wolfsbach und wurden zuletzt in Parys (caum 1 km südlich vom Saalburg) gestellt.

Rück der "Daily Mail" sollen noch vor Ablauf eines Monats 10000 Mann von England nach Südafrika gehen. 1045 Mann sind am 17. d. Mz. 1185 Mann am 18. d. Mz. abgereist; 700 Reiter und 350 Pferde geben am 22. und 23. 900 Mann

am 26., 1350 am 28. d. Mz. und endlich Anfang April 6000 Mann der Königl. Armee dahin ab. Weiter werden die Gardetruppen und die südliche Armee neue berittene Compagnien für Südafrika ausspielen.

Wie aus Johannesburg telegraphiert wird, ist der Gesundheitszustand Lord Methuens befriedigend.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. März. Se. Majestät der König empfing heute mittags 12 Uhr im Residenzschloß die Vorsteher des Witwen- und Waisenfonds, der Königl. musikalischen Kapelle, den Kammervirtuos Böckmann und die Kammermusiker Rädiger, Reinert und Schubert und geruhten von den Genannten eine Einladung zu der am Palmsonntag im Königl. Opernhaus zum Beste von den genannten Unterstützungsfonds stattfindenden schönen Muhsaufführung anzunehmen.

Ihre Majestät die Königin wohnten heute zwei Schulprüfungen bei, und zwar vormittags 12 Uhr in der 2. katholischen Volksschule auf der Jordanstraße und nachmittags 3 Uhr in der 27. Bezirksschule auf der Molkenstraße.

Zur heutigen Königlichen Tafel bei Ihren Königlichen Majestäten sind mit Einladungen ausgesetzt worden: der zur Fahnenabnahme der Königl. Sächsischen Kadetten in Dresden anwesende Präses der Ober-Militär-Examinationskommission Königl. Preußischer Generalleutnant Frl. v. Boenigk, Excellenz, mit dem ersten Inspectoren dieser Kommission Königl. Preußischen Major v. Wolfen, seiner Ex. Excellenz der Staats- und Kriegsminister General der Infanterie v. d. Planitz, der Kommandeur des Kavalleriecorps Major v. Leitendorf und der Adjutant des Kriegsministers Rittmeister Frl. v. Triesen.

Dresden, 20. März. Ihre Majestät die Prinzessin Mathilde haben gestern abend das vom Königl. Conservatorium im Saale des Gewerbehauses veranstaltete Konzert durch Höchstthüre Besuch ausgezeichnet.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde bekehrte heute vormittags die Öffentlichkeit einer Klassikschule auf der Concordienstraße durch Höchstthüre Anerkennung.

Deutsches Reich.

Berlin. Unter die weiteren Vorgänge anlässlich der Rückkehr des Prinzen Heinrich von Preußen von seiner Amerika-Reise wird aus Kiel folgendes gemeldet:

Gestern abend fand an Bord des Linienfisches "Kaiser Wilhelm II." bei St. Petersburg dem Kaiser der Russischen Flotte eine feierliche Begleitung statt. Der Prinz Heinrich, die königlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirektor des Kaiserlichen Lloyd, der Prinz, die zu dessen engerem Gefolge gehörten, begaben sich jedoch mit einem Sonderzug nach Berlin.

Das Linienfisch "Kaiser Wilhelm II.", mit Sr. Majestät dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, ging gestern von 7 Uhr früh ab durch den Kanal. Als das Schiff an Rendsburg vorbeigeflossen war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison präsentiert und die Bevölkerung hatte Sr. Majestät den Kaiser und dem Prinzen Heinrich für höchste Huldigungen dargebracht. Gestern nachmittags 1/2 Uhr traf "Kaiser Wilhelm II." in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Salutabordnungen Paradeaufstellung genommen. Bei der Ankunft im Hafen wurde von den hier liegenden Kriegsschiffen nicht Salut gegeben, sondern ihre Mannschaften brachten drei Hurra.

Kunst und Wissenschaft.
Konzerte. Das gestrige Konzert im Vereinshaus gehörte zu den zugabreichen des zu Ende gehenden Sommers. Mr. Pablo de Sarasate wie Frau Berthe Marx-Goldschmidt waren unermüdlich in der Vermehrung eingesetzter Stücke, deren Zahl bei der ohnehin nicht knapp bemessenen Programm-Räumen überschreitet. Die Vorträge des bewährten, in zwei Weltteilen geführten spanischen Künstlers, über dessen Spiel nicht Neues mehr zu sagen ist, erreichten ihren maßgeblichen Höhepunkt in der Wiedergabe zweier Bachscher Sonatenstücke (in C-dur und E-dur) für Violin allein, während das virtuose Element besonders in einer (vielleicht etwas zu breit ausgespannten) "Barcarolle Béatrice" und in den bekannten "Jaguarweisen" Sarasates zu glänzen, hinzehender Wunschar kam. Weniger ein dringlich erschien Saint-Saëns' A-dur-Konzertstück, das an Eigentüm der Erfindung und am Temperament wesentlich hinter den beiden Rondo capriccios des französischen Meisters zurück. Im Verein mit Frau Marguerite der Komponistin "Kreutzer-Sonate" in technisch vollkommen geprägter, graziöser und toniger Ausdrucksweise, die von törichten Variationen nicht wohl zu halten war. Dagegen war in den markanten Rhythmen der Schläge von dem Feuergeiste des Komponisten nur wenig zu spüren. Im eindrücklichsten Sinne ist uns eine Vorführung der genannten Sonate durch

die Herren Buchmayer und Koppold in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Ab-

weichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsentationsführungen des Königl. Conservatoriums zeigt sich alljährlich in einem Konzert des Tonkünstlervereins unvergessen. Die französische Erscheinung und graziöse Darstellung. Auch von den übrigen Mitweltlern ist nur Gutes zu sagen, und zwar möchten wir hervorheben Frau Julie Kronthal (Marie v. Aufzuckerer) und die Hosen Marcell (Baron von Jatz) und Karl Bayer (Prof. v. Biele), Ignaz Janda (Graf v. Sternberg) und Albert Paulig (Graf v. Woerlitz). Das Stück wurde von allen Dichtern stellvertretend, die Regierung dem Kabinett besondere Verlegenheiten bereiten könnten. Gwar dürfte durch ein Abweichen von dem Wege des bisherigen Ministeriums, daß sich gegenüber dem Papst und den religiösen Orden einer Politik des Entgegenkommens befürwortete, die Gefahr eine geringere geworden sein, doch fügt sich Lande radikale Kundgebungen wiederholen, aber so hat das neue Kabinett mit dem Widerstand der Kirche und der Katholiken zu rechnen.

Die letzte der Präsent

für den Prinzen Heinrich aus, der sich während der Fahrt auf dem Steuerbordkommandobüro befand. Es meldeten sich hier die anwesenden Admirale und der kommandierende General des IX. Armeecorps General v. Massow.

Zur gestrigen Abendfahrt bei St. Petersburg dem Kaiser auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ waren geladen: der kommandierende General v. Massow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Roßler.

Um 17 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Frey v. Seedorff und des Rejutanten Kapitän-Lieutenant Schmidt v. Schwandt und v. Egidi an der Barbarossabrücke und begab sich sodann ins Schloß zur Begegnung der Prinzessin Heinrich.

Wie aus Bamberg mitgeteilt wird, trug sich Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz gestern vormitag in das Goldene Buch der Stadt Bamberg ein, das ihm in der Reihenfolge vorgelegt wurde. Gegen mittag traf der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Rupprecht unter Führung des Domprobos Dr. Lünig den Dom. Bei der Fahrt zum Pfarrerlohn wurde der Kronprinz von der Bevölkerung sehr begrüßt. In der Woche vor der Wanzenferne bildete das Wanzenregiment Spalier. Gestern abend fand in der Reihenfolge Hochzeit statt. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen begab sich hierauf abends 11 Uhr vom Hoftheater in Begleitung des Prinzen Rupprecht nach dem Bahnhof, um in den Salonschlafwagen zu übernachten. Die Verabschiedung des beiden Prinzen war eine sehr herzliche. Heute früh 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Coburg und Erfenach.

Prinz Waldemar, ältester Sohn des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, des bekanntlich zur Zeit in Weimar lebenden und vollendet heute sein 13. Lebensjahr.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow gedenkt, der „Vor“ folgige, seinen luxuriösen Überlauf in Bremig und an den oberitalienischen Seen zugebringen.

Wie einem hierigen Blatte mitgeteilt wird, ist der geh. Oberregierungsrat Gruner nunmehr als Nachfolger des verstorbenen Dr. v. Woedt zum Staatsrat des Reichstags für das Privatversicherungswesen ernannt worden.

Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub an den Kaiserl. Posthalter in Washington Dr. v. Holleben.

Zu der in unserer gestrigen Nummer mitgeteilten Kundgebung des aldeutschen Abg. Schinnerer im österreichischen Abgeordnetenkamme schreibt die „Röhrd. Allg. Zeit.“ (vgl. Tagesschichte Wien):

„Herr Bischoff hat seit Jahren gehalten, daß wir uns nicht in die innere Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen sollen, und daß die Erhöhung der Distanz einen wesentlichen Vorteil gegen internationale Politik bietet. Das gilt in besonderem Maße für das Verhältnis des Deutschen Reichs zu den verdeckten österreichisch-ungarischen Vereinigten Habsburgern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Kaiser Wilhelm des Deutschen und seiner großen Kanzler. Der Abg. Schinnerer hat gegen diese verdrehten Grundsätze mit dem Schlußstück seiner Rede großblättrig und der Wirkung nach, was auch seine Abrede gezeigt sein mag, nur keinen rechtlichen Segen und widerum geprägten Elementen Besuch gebracht.“

Zu der Reaktion der „Röhrd. Allg. Zeit.“, daß die Stellung des Bundesrats in der Dänenfrage eine ablehnende sei, wiederholt, wie auch „Wolfs Zeitung“ betont glaubt, der „Rat“ habe, die diese Frage im Bundesrat noch keine Erledigung gefunden habe, sondern daß dies erst nach Ostern zu erwarten sei.

Die „Voss. Zeit.“ veröffentlicht einen vom Verein der pharmazeutischen Großindustrie dem Bundesrat überreichten Gesetzentwurf zu einem Reichsgesetz über den Verkauf mit Schimmitteln. — Zu den neuen Erweiterungen über den Verkauf mit Schimmitteln besteht auch das Mellehens-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft eine Enthaltung an den Bundesrat vor, die für die betreffenden Interessen sowohl der pharmazeutischen Industrie wie des Handels und der Presse eintretet.

Die Reichstagswahl im Kreisgebiet für den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Schindler findet am brüderlichen Tage statt. Im Jahre 1898 siegte der sozialdemokratische Kandidat im ersten Wahlgange mit 14 895 Stimmen von 27 890. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 41 997. Gegen den Sozialdemokraten wurden abgegeben 5556 freiwillige Stimmen, 4363 nationalliberale, 2464 Zentrum, 53 konserватiv, 509 antisemitische und 46 zerstreute Stimmen. Diesmal stimmt dem Vernehmen nach die Parteienstimme von vornherein für den konservativen Kandidaten.

Der Internationale Arbeitsversicherungsgesetz, der bisher immer im Auslande und zuletzt in Paris getagt hat, soll in diesem Jahre in Düsseldorf stattfinden. Unter Leitung des früheren langjährigen Präsidenten des Reichsversicherungsamtis Dr. v. Bödler hat sich in Düsseldorf ein Organisationskomitee gebildet, dem der

wacker dem oft auftretende Inselbesitzer war. Die Wiederholung der Arbeit einleitenden „Oberon“-Durchreise eine ganz prächtige Leistung. Den Schluss der überaus angenehmen Veranstaltung bildete ein Symphoniekonzert (Allegro con brio) von Graebe (Klasse Bruckner), dem ein vom Überspannen der Kräfte freies, natürliches Sinf.-Geben im thematischen Material und ein erfolgreiches Streben nach einer geistreichen, symphonischer Schreibweise nachzuverühren ist.

O. S.

Bericht aus den königl. Gemäldesammlungen 1901.

3. Skulpturensammlung.

Die hauptsächlichsten Gemälden wurden auf der Dresdner Internationalen Kunstausstellung gemacht und stehen entsprechend zum größeren Teile in besitzenden und hoch dankentwerteten Besitztümern von Kunstmännern und Künstlern.

So sind dies vor allem die Abgüsse von Robin's Johanneseck dem Täufer, und dem Bürger von Göttingen, Goethes Tigrgruppe, Meuniers Lasträger und dessen „Träume“. Von den Künstlern selbst wurden der Skulpturensammlung überwiesen: Hermanns Originalmodell seines heiligen Georg im Kompte mit dem Drachen und Charlots Bronzestatue Johannesh des Täufers als Knaben.

* Mit Dank zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, daß der Rat unserer Stadt der Statuensammlung pro vor Jahr 1900 in Paris erworbene herausragende Skulpturen zunächst auf fünf Jahre zur Ausstellung überwiesen hat: den Abguß von Bartholomäus großem Grabmal vom See und dem See und Christus' Grabrelief aus Steinzeug (gross). Auch Herlings vom Rat auf der Internationalen Ausstellung angekauft. Bronzegruppe des berühmten Sohnes hat vorläufig im Albertinum ihre Aufstellung gefunden.

vorausende Industrielle sowie Vertreter der in Betracht kommenden Gesellschaften angehören. Es sollen Berichte über interessante Fragen der Arbeitsverrichtung, der Umsatzstatistik, der Umsatzschätztechnik u. c. erarbeitet werden.

Nach einer Meldung aus Kamerun ist Oberleutnant Kolte, ein verdienter und in kolonialen Kreisen geschätzter Offizier, der schon seit August 1896 der Schutztruppe angehört, von Einwohnern ermordet worden. Nähre Nachrichten über seinen Tod liegen noch nicht vor. Kolte hat, nachdem er vorher sechs Jahre Lieutenant im 68. Infanterieregiment in Koblenz gewesen war, der Schutztruppe seit 7. August 1896 angehört und Geschäftsführer gehabt, sich mehrmals beworben als Chef der Milizkompanie 100 hervorgerufen. Für seine Dienste im Raumaus-Feldzuge und bei späteren Streifzügen erhielt er die Kriegsdekoration des Roten Adler-Ordens und des Rautens-Ordens. — Die Schutztruppe für Ostafrika hat seiner am 18. Februar einen ihrer jüngsten Offiziere, den Lieutenant Schierz, verloren, der im Alter von 27 Jahren in Dar es Salaam nach schwerem Krankenlager verstorben ist. Er starb, bevor er am 19. April 1901 in die Schutztruppe eintrat, seit dem 18. August 1896 im 44. Infanterieregiment in Königsberg als Offizier eingetreten. — Bei den Arbeiten der Südsamerikaner-Grenzexpedition endlich ist der nicht mehr im aktiven Dienst stehende Lieutenant Schulz dem Schwarzwasserfeuer erlegen.

Das preußische Herrnhardt, das gestern wieder zu Plenarversammlungen zusammenkam, erzielte eine lange Reihe kleiner Erfolge, die zum Teil bereits die Zustimmung des Abgeordnetenkamms gefunden hatten, durch Annahme. Eine Debatte von lokaler Bedeutung halfte sich aus an die Vorlage des Berichts mit Rücksicht auf die Unterstützung und Überhebung von Besitzrechtsabgaben auf dem Elbe-Traube-Kanal. Nach Bismarck brachte Schödlberger Steiner Abgeordneten das Rauten-Feldzeichen der Rauten-Abteilung vor, die heute angekündigte Eröffnung.

— Das „Fremdenblatt“ erhält von maßgebender

Stärke die beispielhafteste, die Rechte und das Genussum ihres nur den zweiten Bizepräsidiums bemühten. Die Bizepräsidiums bestreitet den Saal, jedoch ist fraglich, ob Dr. Weg, der zum zweiten Bizepräsidium gewählt wurde, wie Wohl kommt. Zum ersten Bizepräsidium war Landesgerichtspräsident Engel gewählt worden.

Franfurt a. M. Die Stadtvorsteher gewährten gegen vier Stimmen die Aufführung eines Bismarck-Debates am neuen Schauspielhaus.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die hierigen Bistümer besprechen die gestern von mir mitgeteilten Ausführungen des Abgeordnetenkamms in der vorliegenden Sitzung des Abgeordnetenkamms. Das „Fremdenblatt“ äußert sich wie folgt (vgl. Tagesschichte Berlin): Der Herrn Schönerer sei auf deinen Entschluß zurückzuführen, auch einmal dem Parlament zu zeigen, was er ihm bieten kann, dabei setzte er aber die Entwicklung beiseite, doch ebenso unpassend als verwirrend und bestrebend sei, das mit verbündetem Österreich-Gesetzgleich zu einer Heppparole zu mischrauen und es gewisslich in kleinliche Parteidienstes hineinzuschieben. Das Autoren Schönerers bediente einen großen Umgang mit dem Namen der Dynastie der Habsburger. Bei ihm habe es sich nicht gehandelt um das Heil der Habsburger, sondern um eine ganz vermogene, antivorarländische Kundgebung, bei der er bloß Absicht hatte, das österreichische Empfinden des Heiles zu treffen. Die Zustimmung seitens der anderen Parteien erfolgte nicht, weil der Bismarck einen und bestreitenden Rautenkamme gegenwärtig waren.

— Das „Fremdenblatt“ erhält von maßgebender Stelle, daß die Rautenkamme, russische Gardarmen seien in das österreichisch-ungarische Rautenkamme gegangen. Auf der Tagessordnung der für heute angekündigte Eröffnung.

— Abgeordnetenkammer. In Beantwortung

der Interpellationen des Abg. Breiter betreffend mehrere gegen die persischen Behandlungen erhobene Beschuldigungen erklärte, wie wir bereits in einem Teile der gelungenen Aussage unseres Blattes mitteilten, der Ministerpräsident Dr. v. Koerber, nach den eingeholten Informationen ersprach die in einer Wiener Zeitschrift erzählten Behauptungen nicht den Thatsachen. Er könne nämlich der Behauptung des gehässigsten Verfaßers von persischen und österreichischen Orden seitens des persischen Behandlens mit alter Entscheidlichkeit entgegenstehen. Beziiglich des Erlasses des angeblich bestreiteten Erwerbungsrechts des Herrn Schönerer sei die Rautenkamme dem persischen Behandlens gleichzeitig mit dem Rautenkamme und dem russischen Rautenkamme vertraglich vereinbart, es jetzt gelungen sei, auf behördlichen Wege das Verhandelten von Russen bereits nach 16 Stunden zu konkretisieren. Ferner bestreite er, daß es Prof. Wolff in Berlin gelungen sei, ein Verfahren zu finden, durch das das Rautenkamme gegen die persischen und russischen Orden bestreitbare Behauptungen erfüllen könnten, den Rautenkamme einer bestreitenden Macht zum Gegenstande verlegend Angreife zu machen. — Das Haus nahm sodann in dritter Lesung das Budgetproratorium an und beriet den Titel „Hochschulen“ weiter. Unterrichtsminister v. Hartel erklärte, die Regierung sei bereit, nach Wahrung des vorhandenen Mittels den beschriebenen Wünschen nach Ausgestaltung des Hochschulwesens nachzukommen, doch würde die Erfüllung der auf Rettung der Hochschulen gerichteten Wünsche durch die nationale Regierung wesentlich schwieriger. Schritte, die eine Auslösung der Rautenkamme erfordern könnten vermieden werden. Die Errichtung der Hochschulen ist in Übereinstimmung mit der Verfassung erfolgt. Das Haus erledigte sodann die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 136 bzw. mit 203 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Die Rautenkamme ist der Rautenkamme die Rautenkamme bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 136 gegen 160 Stimmen, nachdem Abg. Jäger entschieden dagegen Einspruch erhoben hatte, daß die Errichtung eines Hochschulwesens der tschechischen Nation und eines dringenden kulturellen Bedürfnisses, nämlich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Mähren, von dem Kaiserreichsfürstentum Mähren bestreitbar ist. Das Haus bestreit die Debatte über den Titel „Hochschulen“, den unverändert gemäß den Berichten des Rautenkamme angenommen wurde, darunter auch den auf die tschechische Hochschule in Prag beigefügten Budgetposten in nominärer Abstimmung mit 13

des letzten an einen Ausfall. Zugleich beschloß die Polizei, den Antrag sofort in Verhandlung zu ziehen und nahm ihn mit großer Weisheit in einer Sitzung an. — Die Blätter schließen vorwärts auf den Zusammenhang der radikal-schlesischen Fakten, da Staveno wohl ein ehemaliger Föhrer ist.

— Infolge des gefährlichen Konflikts mit der Städtikina hat das Kabinett seine Entlassung gegeben.

Ustien.

Hongkong. Die gestern hier eingegangenen Maßnahmen berichten von neuen Erfolgen der Aufständischen in Kwangtung und Kwangsi. Der Kommandant der chinesischen Truppen hat Verbündete verlangt.

Örtliches.

Dresden, 20. März.

* Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg der Jüngste und Friedrich Christian eröffneten, begleitet von ihrem Geistlichen Dr. O'Byan und ihrem königlichen Lehrer, am 19. d. Monat früh 4½ Uhr in der Dreikönigsschule (Neustädter Realgymnasium) und wochentags der nämlichen Prüfung der Schüler in der königlichen Sprache bei. — Ferner besuchten Ihre Königl. Hoheiten gestern in Begleitung Ihrer Exzellenz des Hauptmanns Dr. O'Byan und des Ober-Gouverneurs die Schulungen in der IV. Bürgerschule.

* Die jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian besuchten heute in Begleitung ihres Exzellenz, des Herrn Hauptmann O'Byan, das Spielwarengeschäft von B. A. Müller, Brüderstraße 32.

* Durchlaucht der Fürst Otto Victor von Schönburg-Waldenburg sowie Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg besuchten heute das Spiegelgeschäft für seine Elternnoten von E. Robert Kunde, Brüderstraße 31.

* Der Weltreisende Charles Millot, ein 25jähriger junger Mann, der gewohnt hat, innerhalb seines Lebens die ganze Welt zu Fuß zu durchqueren, traf gestern abend 7 Uhr hier ein, um obwald die Reise nach Berlin fortzusetzen. Er verließ Paris im April vorigen Jahres und hat bis jetzt Südamerika durchquert. Dr. Millot führt seine Reise ohne alle Gedanken aus, was als weitere Bedingung kommt, daß er sich auf dieser Fuhrt nur der französischen Sprache bedienen darf.

* In der bereits seit sieben Jahren im eigenen Hause auf der Leipziger Straße 10 bestehenden gewerblichen Fabrik und Fortbildungsschule der Dresdner Fleischverarbeitung, an der gegenwärtig 87 Schüler in drei Klassen von vier Berufsschulen in der Fleischverarbeitung, Fleischkonservierung, Fleischsalate, Geographie usw. gründlich unterrichtet werden, während sechs erfahrene Fleischmeister den Fleischkonservierungs- und sehr wichtige Schlachtmacher die Übungen am Schlagapparat leiten, ein promovierter Arzt über Unterricht in den praktischen Sanitätsübungen erteilt, hat am gestrigen Nachmittag die diesjährige Öffentlichung stattgefunden. Nach vielen Antritten mit ihrem Gesamtvorstande an der Spitze hatte sich auch eine katholische Zahl von Christen, von denen wie u. a. die Herren Prof. Dr. J. Roscher, Regierungsrat Enke, die Stadtärzte Dr. Schmid, Schröder und Wohlfahrt demselben, zu diesem Examen eingestellt, das durchaus Beurteilung sowohl von der treuen und gewissenhaften Arbeitseifer der Lehrenden, als namentlich auch von den anstrengungsreichen Fleisch- und ersten Stufen der Lernenden gab. Nach beeindruckender Prüfung erfolgte die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler, die aus Gebet, gesinnungsläufigen Salzungen, Ansprachen des Vorstandes W. Bernhard und des Direktors D. Wagner, Abschiedswort eines Schülers und Verlobungen der Janusgesangsvereins bestand und sich sehr nachvoll gehalten.

* Die Frage der Anbringung von Schuhverrichtungen an den elektrischen Straßenbahnwagen hat die städtischen Kollegen in letzter Zeit insofern vorgekommen, daß Schuhverrichtungen der beiden städtischen Straßenbahngesellschaften sind fortwährend bemüht, die mögliche Sicherung gegen Verunglücksfälle herbeizuführen. Freilich hat man bis jetzt noch keine Vorbereitung gefunden, nach der jede Verlegung ausgeschlossen erscheint; es wird nur darauf ankommen, den Verunglücksfallen darum zu schützen, daß er nicht unter die Räder kommt und gerammt wird. Unter diesem Gesichtspunkte war die Vorstellung von Schuhverrichtungen zu betrachten, der vorgesehene Antragung der Direktoren der beiden Straßenbahngesellschaften zahlreiche Mitglieder beider Kollegen, darunter der Direktor des städtischen Verkehrswesens Dr. Stadtrat Dr. Körner, beinhaltet. Es wurden an 7 Tagen verschiedene Schuhverrichtungen präsentiert und in der Weise gewertet, daß Suppen in Menschengröße vollständig oder teilweise auf die Schiene gelegt oder auf Kindern gefüllt wurden. Allen Vorbereitungen gewisse Nach-

teile an, den meisten Gefallen der Anwesenden fand noch eine Vorbereitung, bei der an den Bordsteinen des kleinen Bahnhofes Bürsten angebracht war, die durch einen Hebelmechanismus in Betrieb gesetzt wurde, die Anbringung von Wänden an den Wagen, wie sie noch einen Antrag in der letzten Februarzahlung der Städteverordneten gewünscht worden ist, würde nicht den erwarteten Erfolg haben; man müsse zwei solcher Hebelarme mit sich führen, um das Gefahr nicht umzuwandeln, ihre Verwendung selbst ist fast mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbündet und infolge der Lage des Verunglücksfalls oft unmöglich. Die Direktion der Dresdner Straßenbahn geht vor der Ansicht aus, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingenieure der Dresden Straßenbahn eine elektrisch betriebene Sandbremsel konstruiert, die selbsttätig wirkt. Die Versuche zeigten, daß bei ihrer Verwendung nur eingesetzte Scheren der in raschem Tempo fahrende Wagen schon nach wenigen Metern still stand, während er ohne die Bremsel noch weiterflog.

* Das bestreite der Direktor des Dresdner Straßenbahnenwesens, daß die Grundbedingung einer guten Schuhverrichtung eine gut wirkende Bremsel sei; auf den Schienen bildet sich oft eine Haftfläche, so daß es sehr schwer ist, die Wagen zum Halten zu bringen. Auf Anregung des städtischen Inspektors für das Straßenbahnenwesen Wolf haben nun die Ingen

Bad-Elster

(Königreich Sachsen).

Frequenz 1901: 8820 Verlosen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Von 1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermäßigte Rückreise. Für die vom 1. September ab eintreffenden halbe Rückreise.

Natürliche Quellsäuerlinge, 1 Staubersquelle, Röllchen, Rehre. Natürliche Sauerlinge, Staubers, Mineralwasserbäder, lösliche Salz- und Sulfatbäder, elektrische Wannenbäder.

Im Kurhaus drei Wasserbäder; sämmtliche für das Wasserüberfahren adäquaten Einrichtungen.

Reichweite des Wasserbares: 5000 m über der Oberlage. Die Badeanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Lustmoorleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Kneippbäder, Kurbad; täglich Konzerte des Königl. Kurkapels, gute Theater, Musiker-Konzerte.

Kostengünstig, Spielplätze für Kinder und für Erwachsene. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Besondere Erfolge bei Bluterlaugung und Bleichdruck, Tiefdruck, Sieg, Rheumatische, Brustentzündungen, bei Cholera, dysenterie, bei Nervosität, Husten, Neuralgia und Zahnschmerzen, Bronchitis, Grippe, Spülungen für Hamm-Lymph und für Kinder. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

2440

Königliche Bade-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Pfarramt von St. Jacobi zu Chemnitz, dessen Jochaber des Amtesnamen „Oberpfarrer“ führt und bei freier Dienstwohnung 7000 Mark Gehalt besitzt, kommt am 1. Oktober dieses Jahres zur Rechtsbesetzung.

Voraussichtlich wird mit diesem Pfarramt im Falle eines Verlustes seines Pfarramtes beim Pfarramt bei bisherigen Pfarrkirchen die gegenwärtig mit letzterem Pfarramt vereinigte Königliche Superintendentur Chemnitz I verbunden werden.

Bewerber um das Jacobi-Pfarramt wollen ihre Beweise unter Beifügung eines Lebenslaufes und der erforderlichen Bezeugungen

bis zum 20. April dieses Jahres

an die unterzeichnete Rollenbehörde einrichten.

Chemnitz, am 18. März 1902.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Sehrer, Bürgermeister.

Gardinen

empfiehlt preiswert und solid
Plauener Gardinen-Fabrik-Lager
Adolf Erler
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28, I.
Dresden-N., Hauptstrasse 8, I.
Firma bitte genau beachten! 1817

Königliche Kunstgewerbeschule u. Vorschule Dresden.

Ausstellung der von Eltern 1900 bis Eltern 1902 angefertigten Schülerschulen im Schulgebäude Anton-von-Bykow 1 von Sonntag, den 23. März, bis mit Sonntag, den 1. April 1902.

Die Ausstellung ist voraussichtlich groß:

Sonn- und Feiertag von 11 bis 1 Uhr.

Wochentag 10 bis 6 Uhr. (Christi-Tag geschlossen.)

Die Ausstellung der in der Werkstätte zur königlichen Kunstgewerbeschule gefertigten Arbeiten findet in der oben angegebenen Zeit im Haus Martinistraße 42, I u. II statt.

Dresden, im März 1902.

B. Grobberger. C. Graff. 2447

Hotel Stadt Gotha

Weinrestaurant

prima
Whitestable Natives
und
Holländer.

Weinhandlung A. Kögel.

Georg Herrmann
Königl. Sächs. Hoflieferant
Seestrasse gegenüber Victoriahause.

Oster-Ausstellung.

Kunstgewerbliche Metallarbeiten.

Moderne Kunstdöpferwaren, Porzellane und Gläser. Damenschmuck nach Künstlerentwürfen. Bronzen, Terrakotten, Majoliken, Fayencen.

Grosse Auswahl in
Görlein, Görtschiklessen, Brochen, Ketten u. s. w. Photographic- und Familien-Rahmen.

Galanterie- und Lederwaaren. Spezialität: Neuheiten.

Verkaufsstelle des

Deutschen Reichs-Patent.

Englisches Patent.



Globe-Trotter-Koffers.

Repräsentanz

Christofle & Cie.

Paris — Karlsruhe

(verarbeitete Tafelgeräthe und Bestecke).

Zur gef. Besichtigung meines in modernem Stile neu vergrößerten Magazins habe ich ein

für die Besichtigung verantwortlich: Willy Treugut in Dresden.

Königl. Opernhaus.

Palmsonntag, den 23. März 1902

mit Allerhöchster Genehmigung:

Grosse Musikaufführung (Beethoven - Abend)

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Königl. mus. Kapelle.

Ausführende: Die Königl. musikalische Kapelle unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frau Irene Abendroth (Sopran), der Königl. Hofoperasängerin Fr. Franziska Schäffer (Alt), des Königl. Kammersängers Herrn Georg Antenus (Tenor), des Hofoperasängers Herrn Léon Rains (Bass), des Königl. Hofkonzertmeisters Herrn Henri Petri, sowie der Dreyssig'schen Singakademie, der obersten Chorklassen des Königl. Conservatoriums, des Dresden-Männergesangvereins, des Königl. Hofchorchores und des Königl. Hofkirchenchores der katholischen Hofkirche.

I. Theil.

1. Ouverture (C-dur Nr. 3) zu Leonore.
2. Liederkreis „An die frohe Geliebte“ für eine Tenorstimme mit Begleitung des Pianoforte.
3. Romanze (F-dur) für Violin mit Orchester.
4. 2 Lieder des Klirren aus Egmont
 - a) Die Trommel geröhrt.
 - b) Friedvoll und Leidvoll.

L. von Beethoven
gest. d. 26. März
1827.

II. Theil.

5. Neunte Sinfonie (D-moll) op. 125 mit Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“.
6. Leistung: Herr Hofkapellmeister **Adolf Hagen**. Zu dieser Musikaufführung findet Sonnabend, den 22. März, Abends 7 Uhr eine öffentliche Generalprobe statt. Der Bühnenverkauf findet wie gewöhnlich statt.

2351

Sonntag, 6. April univokalisch leichte Vorstellung.
Grosser russischer Circus M. Beketow
an der Münchner Straße.

heute Abend 8 Uhr

Grosse brillante Vorstellung.

Wieder, überraschungsvolles Programm. Neue Tänze. Mit Bläser, berühmte amerikanische Johnnystücke. Grosser Ballon, Original-Cavossi, Circus-Beketow mit seinen Geschäftsbüchern, Dr. G. Gaberel, der bedeutendste Schuhhersteller der Region, W. Seedorf, die elegante Schuhherstellerin, Stefani-Sophia-Jimba II, 2 Germanas, Original-Zirkus-Transpontain, Zaritschoff, russische Sänger- und Tänzer-Gesellschaft, 8 Personen. Die neuen Shows und Auguste.

Sonntags, 22. März; 2443

3. High-Life-Evening mit neuen Tänzen.

Sonntags, 23. März;

2 Extra-Vorstellungen 2

Rathaus 4 und abends 8 Uhr.

Rathaus 4 sind frei, jedes weitere halben Preis.

2889

Königl. Baugewerkenschule Dresden.

Die Ausstellung der im Winterhalbjahr 1901/02 angefertigten Schülerschulen, bestehend in Bildern und Zeichnungen, findet

Donnerstag, den 20. März, von 10—5 Uhr, und

Freitag, den 21. März, von 10—4 Uhr

Rathaus 4, St. Privatstraße Nr. 2, am 7. März 1902.

Kleider-Röcke

zu Cheviot, Alpacca, Voile, Tuch, Homespun, Cashemir, Loden etc. von einfachen bis höchst eleganteren Stilen, das Stück 4.—, 5.—, 6.—, 7.50.—, 10.—, 12.—, 15.—, 17.50.—, 20 bis 65 Mark.

Preis 165.000 Mf. — Rauhleibchen erhält Abrechnung der Beauftragte.

2448

do Coster,

Dresden-A., Wittenstr. 14, I

Hans Engel-Apotheke.

2212

Robert

Böhme jr.

Inh. Rich. Böhme u. G. Einkauf

Georgspfarr 16

Börse u. 1. Etage,

Stadt-Wittenstrasse.

Telephon 2228.

2212

Übergangszeit bis

ab mich mein eigentlicher Betrieb sein, auch in meinem neuen Unternehmen allen Söhnen der Jugend möglichst angemessen zu gestalten und ihnen, bei guter Ausbildung Freuden aller Art, je nach der Saison, die sehr viele zu bieten. In den fröhlichen angelegten und anheimelnden ausgezeichneten

Restaurationslokaliäten

lege ich besonderen Wert auf einen vorzülichen Mittagstisch (Löffel Nr. 1,25, im Abendessen bedeutend billiger) und eine reichhaltige Cafeteria (Spezialität in Sondergerichten). Von Bieren über alle möglichen Sorten, bis hin zu Bier aus dem eigenen Brauhaus, bis hin zu Wein aus allen Weltländern, bis hin zu Wein aus dem eigenen Weingut.

Mit der Bitte um geneigte Unterweisung und dem Dank für das mit bisher bewiesenen Geschick und Verstand bringe ich gleichzeitig mein geprüftes Rezept (wegen seiner centralen, bekannten zu erreichenden Lage gerne belohnt) zu empfehlender Erinnerung und gleichzeitige Hochachtung eröffnet.

Reinholt Pohl

Patentamt St. Agl. Hotel d. Polen Johann Georg, 5, S.

Dresden, den 20. März 1902.

2441

zu 5% als erste Hypothek auf ein großes Fabrikatelier mit sehr bedeutender Wertschätzung in günstiger Lage. Eventl. Amerikanische Hypothek mit 5% Amortisation. Bis Ostern unter H. M. 20 an die Geschäftsführer. 2416

2416

Reinholt Pohl

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

2416

</

Erste Beilage zu N° 65 des Dresdner Journals. Donnerstag, 20. März 1902, nachm.

Vom Landtag.

Dresden, 20. März. Der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Seydlitz und Dr. Rüger bei. Nach dem Vortrag aus der Regierung und der Schlussfassung auf die Einladung erfolgte der Bericht der vierten Deputation über die Petition des vormaligen Fürstes Maximilian Toepli in Chemnitz um Wiederstellung im Staatsdienste oder Gewährung von Pension. Berichterstatter Oberbürgermeister Kaubler. Einstimmig und ohne Debatte ließ die Kammer nach dem Deputationsantrage die Petition auf sich berufen. Hierauf bewilligte die Kammer ebenfalls ohne Debatte Titel 53 des außerordentlichen Staatshaushalt-Etats für 1902/03, die Herstellung einer normalisierten Nebenbahn von Weissenberg nach Radibor (zweite Rate) bzw. den Deputationsantrag gemäß unter Abstrich von 500000 M. mit 1000000 M. Den Bericht erfasste Dr. Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. Bei Schluß der Debatte gab hr. geh. Kommerzienrat Hempel den mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 94 bis 101 des ordentlichen Staatshaushalt-Etats für 1902/03, Gymnasien, Seminare, Volksschulen etc., sowie hierzu eingegangene Petitionen betreffend, und die mit den erwähnten Kapiteln zusammenhängenden Titel 17 und 18 des außerordentlichen Etats, den Um- und Erweiterungsbau beim Seminar zu Bischofswerda und der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden betreffend.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hatten am Ministerischen Platz genommen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. d. Planitz, Dr. v. Seydlitz und Dr. Rüger. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen über die üblichen Berichte der Finanzdeputation A über Kap. 104 des ordentlichen Staatshaushalt-Etats für 1902/03, finanzielles Verhältnis Sachsen zum Reiche betreffend, über Kap. 6 des ordentlichen Staatshaushalt-Etats für 1902/03, Elsterthal betreffend, und endlich über den mittels Königl. Dekret Nr. 31 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Freilassung der den Militärveteranen wegen Verstümmelung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen (Verstümmelungs- und Kriegsgefallenen) sowie der mit Kriegsdeformationen verbundenen Ehrenabzeichen von Steuern und Abgaben betreffend. Zu Kap. 104 erfasste Dr. Abg. Oehring-Rückwärt, zu Kap. 6 hr. Abg. Schied den Deputationsbericht, zum Königl. Dekret Nr. 31 war Dr. Abg. Rittberger zum Referenten, Dr. Abg. Gräfe zum Korreferenten bestellt. In der Debatte zum ersten Gegenstand vertrat sich Dr. Abg. Hauffe über die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform. Se. Excellenz Dr. Staatsminister Dr. Rüger erwiderte ihm, daß die Regierung das finanzielle Verhältnis zum Reiche selber sehr unzufrieden empfände und jenes Ziel unausgesetzt im Auge habe und verfolge, daß er aber auf die Mittel und Wege dazu zur Zeit nicht näher eingehe könne. Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung sprach Dr. Abg. Zeidler; er erklärte einige von der Deputation bezeichnete Absätze im Etat war nicht beantworten zu wollen, bat aber um ferneres Wohlwollen der Regierung und der Kammer für das Bad Elster. An beiden zur Schlusserörterung stehenden Kapiteln des Etats wurden die Ausgaben und Einnahmen nach den Deputationsanträgen bewilligt bzw. genehmigt. Hierauf wurde ohne Debatte das im Dekret Nr. 33 vorgelegte Gesetz mit einigen von den Berichterstattern beantragten Änderungen, die dahin geben, daß die Steuerbefreiung auch auf nichtösterreichische Bewohner und auf die den Hinterbliebenen der infolge des Krieges

verstorbenen Militärpersonen gewährt, Gehilfen erfreut wird, einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Dem am 1. April in den Stadtrat tretenden Senatspräsidenten Herrn Dr. v. Bomhard hatten Se. Majestät der Kaiser aus Anlaß seines Aufenthalts aus dem Reichstag den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Edelmetall verliehen. — Dem „Leipz. Tagl.“ wird geschrieben: Über den Charakter der neuerdings vielbeschriebenen Studentenfahrt nach Paris zu sprechen wünsche einige Meinungen vorliegen zu sein. Demgegenüber sei hinzustellen, daß es sich bei der geplanten Theatervorführung in leiner Weise um eine Unterstützung der Leipziger Universität oder Studentenschaft oder auch nur einer von ihnen Gruppen handelt, sondern lediglich um ein Privatunternehmen des Herrn Stud. A. v. Gerlach, dem eine Reihe einzelner Studierenden sowohl von Leipzig als auch von anderen deutschen Hochschulen beigegeben sind, und dem auch einige Leipziger Professoren persönlich ihre freundliche Teilnahme gefehlt haben, nadem der ganze Plan von Seiten hervorragender Berliner Gelehrte Beifall und Förderung erstanden hatte.

Die Aufführung der „Mäuler“ in Paris ist bis nach den Wahltagen verschoben worden, der übrigens Teil der Fahrt wird programmatisch im April ausgeführt. — Bei der Königl. Prüfungskommission für Einsjährig-Freiwillige zu Leipzig waren zu den in die Zeit vom 7. bis 18. März abgehaltenen Prüfungsaufnahmen im ganzen 56 Meldungen eingegangen, von denen 7 jedoch vor der Prüfung wieder zurückgezogen wurden. Von den 49 Prüflingen haben 18 die Prüfung bestanden, und es wurde ihnen der Berechtigungsschein für den einsjährig-freiwilligen Militärdienst verliehen, wogegen 22 Prüflinge schon wegen ungünstigen Ausfalls der schriftlichen Arbeiten und 9 nach mündlicher Prüfung zurückgewiesen wurden.

— Besuchswweise soll an einigen Leipziger Volksschulen ein obligatorischer Schwimmunterricht eingeführt werden.

Kranenburg. Beide städtischen Kollegien haben die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1200000 M. in mit 4 Proz. zu vergebenden Städtezinsen zum Bauungsbau von 102 Wohnhäusern zum Unterbringung dieser Anleihe in der Stadt Kranenburg selbst ist bereits gesichert. Die dadurch freigesetzten Gelder sollen zur Errichtung einer Wasserleitung, eines Elektrizitätswerkes, zum Umbau einer städtischen Mühle und zur Herstellung von Straßenbeleuchtung dienen.

Glauchau. Von den Sozialdemokraten wurde Reichstagsabgeordneter Ignaz Kaut-Berlin als Kandidat des 17. Reichstagswahlkreises (Glauchau-Kreuznach-Kreisstein-Lichtenstein) aufgestellt.

Limbach. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens seiner Firma hat hr. Kommerzienrat Ernst Friedemann hier dem von ihm seit seiner Kindheit mit 2000 M. gezeichneten Fonds zur Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule für junge Mädchen weitere 5000 M. hinzugefügt.

Bauen. In dem mit der bietigen Stadt zusammenhängenden Dorfe Seidau sind fünf Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Dem zielbewußten Feuerwehrmann — es mochten etwa acht Spritzen häufig sein — und dem fakt windstiller Wetter war es zu verdanken, daß weitere Gefahr für sie zahlreichen benachbarten, viele noch mit Stroh bedeckten Gebäuden abgewendet werden konnte.

Zittau. Der Südrathshändler Jäger aus Dybin sei gestorben, der am 20. Januar sein jüngstes Kind ermordet und seine beiden älteren Kinder sowie sich selbst durch Messerstiche zu Tode versucht hatte, ist aus dem südlichen Kreislandkreis zu Zittau entlassen und in das Amtsgerichtsgefängnis überführt worden. Die Bünden, die sich Jäger am Halse und an der Pulsader der linken Hand durch Messerstiche zugefügt hatte, sind verheilt. Jäger wird sich vor dem Schauspieldorf Bautzen zu entwischen haben. Wie verlautet, wird die Anklage auf Nord und Nordwesten lauten. Der Chefzustand befindet sich noch immer unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft. Die beiden schwerverletzten Knaben ließen noch im Krankenhaus.

Oskar Fritz.
Roman von E. Karl.
(Fortsetzung)

VIII.

Gertrud sah dem davonrollenden Wagen vom Fenster des Wohnzimmers nach, bis er an der nächsten Ecke verschwand, dann trat sie mit einem Gefühl der Vereinsamung, wie es und nach der Abreise geliebter Personen überkommt, zurück und ging in das Oskars Arbeitsstube, um den ihr überwiegenden Brief zu befreien; wie erschrak sie aber, als sie die Aufschrift: „An Gertrud“ las!

Wie zitternden Knochen ging sie in ihr Zimmer und schloß die Thür ab. — Was konnte der Oskar ihr schreiben, wenn nicht in liebevollen Worten die Bitte, sein Hand zu verlassen? Sie hatte sich ja selbst schon oft gesagt, daß es für beide Teile das Beste wäre, aber wenn sie sich dann in ihrem bequamen Stühlein umschlug, das seine Liebe und ihr Glück mit tausend reizenden Kleinigkeiten ausgeschmückt hatte, wenn sie an sein liebes Gesicht dachte, das sie dann nicht mehr sehen sollte, daran, daß sie nicht mehr für sein Behagen schwärmen dürfe, sondern unter fremde, feste Menschen gehen müsse, dann fehlten ihr doch Mut und Kraft zur Ausführung. Nur war es der Oskar selbst, der das Wort sprechen würde, das Trennungswort, und dem mußte sie gehorchen. Und Gertrud saß auf dem Hocker des Vaters und hielt den geschlossenen Brief mit zitternden Händen in ihrem Schoß, ehe sie sich entschloß, ihn zu öffnen. Doctor Westland schrieb:

Meine geliebte Gertrud!

Wir den ersten Federstrich in diesem Briefe möchte einen Strich durch die ganze Vergangenheit unseres Zusammenlebens. Ich thue vielleicht einen trennenden Schnitt, einen, der uns beide schmerzt und nie heilt, aber ich thue ihn doch in der Hoffnung, durch eine

lütne Operation zu entfernen, was uns beiden das Leben verblüfft, thue ihn, um uns beide wieder dem fröhlichen Leben zurückzuführen. Meine Gertrud, du kennst am besten das Band, das uns einander festhält, noch ehe du mein liebes Pflegeschöpfchen wurdest, seine Fäden reichen weit in die Vergangenheit zurück und knüpfen sich an die Herzen deiner Eltern. Die Kette dieses Bandes war Liebe, und eine holde Gegenwart hat Liebe als Einfachlog dazu geleistet. So ist es nun eine Fessel geworden, in der ich, der Mann, in dem du gewohnt bist nur einen väterlichen Freund zu sehen,rettungslos verstrickt bin. Gertrud — lach es mich in drei kurzen Worten sagen — ich liebe dich. Nicht als Vater, nicht als Freund, sondern als der Mann, der dich zum Weibe begleitet. Ich liebe dich unendlich, grenzenlos — mit der ganzen Glut des reifen Mannes, der sein Leben nicht verzettelt, sondern den Schatz seines Herzends hüttete wie ein guter Hausvater.

Du hast mich viel leiden müssen, meine geliebte Gertrud, man hat unsre reinen Beziehungen zu einander zu behutsam gemacht, aber ich will das Martyrium, das man uns damit aufgelegt, segnen, denn es hat mir den Nutzen gegeben, die stille Liebe in meinem Herzen zu Worte kommen zu lassen. Vergangenheit und Gegenwart schmelzen mir in deiner Person ineinander, ich bin wieder jung und schwane ins Leben wie ein hoffnungstrunkener Jungling. Und doch, meine Gertrud, bin ich nicht ganz der verliebte Narr, der nur bittet; erhöre mich. Ich bitte dich im Gegen teil, prüfe dich selbst. Frage dein Herz, ob es den grauäugigen Alten mit dem jungen Herzen und den jungen Liebe so lieben kann, wie er geliebt sein möchte, frag dich, ob du im Stande bist, über das Menschenalter, das zwischen uns liegt, hinwegzusehen, denn so nur kann uns beiden das Heil werden.

Ich lege diesen Brief in die Stunde meinen Abreise in deine Hände, du sollst Zeit haben, bis zu meiner Rückkehr mit dir selbst ins Kloster zu kommen. Frage keinen anderen Menschen, frage nur dein Herz, und was es dir rat, das thue. Fürchte auch nicht,

Vermischtes.

* Wissenschaftliche Nachrichten aus Neuseeland. Die Regierung von Neuseeland hat fürzlich einen ernesten Versuch gemacht, die Flöße des Landes mit Lachsen zu bestücken. Der von Plymouth aus gegangene Dampfer „Georg“ erhielt als Fracht nach der australischen Kolonie 500000 Lachse, die von Bildern des Tasman gebraucht worden waren mit Erlaubnis der Gesellschaft, in deren Besitz sich jetzt der größte Teil der Lachsfischer in dem genannten Hause befindet. Der Wochen später ging noch ein zweiter Dampfer mit einer ergänzenden Zahl von Flüssen ab, die aus dem Speisefluß stammten und von dem Herzog von Richmond zur Verfügung gestellt worden waren. Der Transport lebender Fische ist äußerst schwierig, und von der richtigen Verpackung hängt die Schaltung der Eier und insbesondere die Brauchbarkeit der Sendung durchaus ab. Die Verpackung wurde daher einer der bedeutendsten Fischfischerer Englands übertragen, und es wird nun abwartet, ob die Verpflanzung des jungen Lachses nach der südlichen Halbinsel beim zweiten Versuch gelingen wird. Eine weitere Meldung aus Neuseeland deutet sich auf das Ergebnis des letzten Verpackungsversuchs hin. In Neuseeland hat man sich auf diese Reise noch nicht besonders weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau zeigt sich auf je letzten Jahrzehnt vermehrt als zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Reise noch nicht weit eingelassen, dagegen sind in den Koblenzbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrizitäts-Ausländer“ hinweist. Die Benutzung der Elektriz

bings hat man die Stichmaschine durch einen „Diamantfahlenschnieder“ ersetzt, um auch in weicher Stoff möglichst sicher arbeiten und auch Stoffbahnen von geringem Durchmesser auf diese Weise in Angriff nehmen zu können. Bei sehr dünnen Stoffen mit schwächer Decke sind die Maschinen freilich gar nicht brauchbar, und diese neuesten Maschinen müssen wohl überhaupt noch eine längere Probezeit durchmachen, ehe ein abschließendes Urteil über sie wird gefällt werden können.

* Das Deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranken wird unter dem Vorsteher des Staatssekretariats des Innern Grafen von Potsdam W. Werner seine Jahresversammlung am 14. April, dem Tage vor der Wiederzusammenkunft des Reichstags, abhalten. Der Präsident des Reichstags hat, wie im Vorjahr, auch für die Versammlung den Dienstsitzungssaal des Reichstagsgebäudes zur Verfügung gestellt.

* Düsseldorf. Im der Sitzung des Arbeitsausschusses wurde das Programm für die Eröffnungsfeier des Deutschen Museums am 1. Mai vormittags 11 Uhr festgelegt. Hierzu werden etwa 1000 Einladungen ergeben. Se. Kaiser und König, Oberst des Kronguts als Präsident wird die Auseinandersetzung eröffnen. Werner wurde bestimmt, daß jeden Mittwoch die Ausstellung zu halten. Preisen (50 Pf.) gewährt sein soll.

* Berlin. Die Deutsche Adelsgenossenschaft hielt gestern ihren XXI. Altelag ab. Den Beratungen in der Kriegssakademie folgte ein Diner im Kurfürst, an dem 60 Herren und Damen teilnahmen. Unter anderen waren zugegen: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Minister Fürst v. Rheinland und Gemahlin, Graf Brühl, Generalleutnant v. Koer, Graf Gundlach von Neurath, Graf v. Reichenau, Rittergutsbesitzer, Graf v. der Decke-Wölferstein, Frl. v. Duran.

* Berlin. (Volksanzeiger.) Der Maler Grimm aus Halle wurde wegen Dorfbürgers, begangen an der verdeckten Schändung in Überzahl, und wegen dreier Diebstähle zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

* Berlin. Gegen das Urteil der Bottmanner Strafkammer in Sachen der angeblichen Beleidigung des Kaisers über das Duell hat der zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur V. Gross die Revision eingereicht, während sich die zu 500 bei 200 M. Geldstrafe verurteilten Müngelgötzen, Buchdruckerbesitzer Stein und geb. Regierungsrat Steinbach, bei dem Urteil beruhigt haben.

* Konstantinopel. In Mecca sind in der Zeit vom 14. bis 17. d. Mts. 141, in Djidda vom 11. bis 17. d. Mts. 21 und in Medina vom 14. bis 15. d. Mts. 21 Totenhäuse an der Pest vorgeschlossen.

* New-York. Der Vierter der Phönix-Linie ist in der vorgelegten Recht durch Feuer völlig zerstört worden. Das Feuer kam in einem Baumwollschapel, der auf dem Dampfer „British Queen“ verladen werden sollte, zum Ausbruch. Die „British Queen“ wurde aus den Flammen herausgeschleppt, konnte aber nicht mehr gerettet werden und brannte bis auf den Wasserspiegel nieder. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Ein brennender Leichter trieb gegen den Pier des Barber-Linie, wo hunderte von Außen-Aersten lagen, und leiste ihn in Brand. Die Feuerwehrleute brachten jedoch unter Aufbietung aller Kräfte die Löcher mit dem feuergerichtlichen Inhalt reduziert in Sicherheit. Der Dampfer „Poge“ von der Thengolla-Linie wurde aus den brennenden Baumwollmassen, die ihn umgaben, auf den Platz hinaus in Sicherheit gebracht. Der Dampfer „Maastam“ von der Holland-American-Linie entflammt mit genauer Rot einem Salomonischen mit einem mit Jute beladenen Sack, das leichter brannte. Ein anderer Bootstrieb gegen New-York zu und drückte den Pier der Hamburg-American-Linie in Gefahr. Sie wurde jedoch nach rechtzeitig durch einen Schlepper befreit gebracht und trieb darauf gegen den Pier der Metropolitan Steamship Company und legte ihm in Brand. Die Flammen wurden jedoch durch die Feuerwehrleute unterdrückt. Die Verunreinigungen sind hauptsächlich aus Holz. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Neben die Verluste an Menschenleben verlaufen nichts Vermögens. Die Schäden darüber schwanken zwischen zwei und fünfzig Personen, die ums Leben gekommen sein sollen. Es wird vermutet, daß Feuer sei von der unzureichenden Belüftung der „British Queen“ angelöst worden.

* Rio de Janeiro. Stadt und Hafen sind für pekfekt erklärt worden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresden. Börsenbericht vom 20. März. Berlin welche unverändert ruhige Tendenz. Rohstoffe erholt und höher. Was notierte in Berlin: Kreis 219,40, Staatsobanen 145,00, Lombardien 18,80, Teletario 195,10, Städtebau 100,90, Darmstädter Union 53,60. An der biegen Höhe war die Stimmung ebenfalls höchst gehoben und fröhlich. Die Roste blieben wenig verändert. Wie veränderten nachstehende Umläge: Deutsche Rente: 31,5% Deutsches Rentlo-

101,55, für 31,5% Rentenobligie bot man heute nur 100 (- 1%), 31,5% der Bergwerke 99, 31,5% Dresdner Rentenobligie 100,50. Ausländische Rente: 4% Italienische Rentenobligie 100,50, Russische Rente: 4% Russische Rentenobligie 100,50, russische Goldobligation 100,50. Banknoten waren sehr billig. Nur Süßscheine Bank erzielten bei 128,25 eine bezahlte Rente. Nebenbei nur unbedeutend bewertet. Transporterwerke: Dresden Eisenbahn kamen bei 172,50 (+ 1%). Beste Schiene bei 79,10 (- 0,6%). In den Bezirken:

Hof. Tabellen: Außer Schnell-Bahnen und der 42

(+ 1%), kam nur noch einigen Betrieben Bahnen photo-

graphischer Papier. Rentenobligie bei 470 bezahlte Rente zu

100,50. Ausländische Goldobligation 4% Italienische Rentenobligie: Schiene u. Bolzer wurden bei 121,50 abgegeben, doch überzeugt die Nachfrage; dagegen war auch bei Saarhammer der Fall, die mit 106,60 (- 1%) bezahlt wurden. Gebr. Erd gab 1% nach und Kunden erst mit 104,25 bezahlt. Hartmann bezahlte man mit 138, Schimmel wieder mit 70,00. Gleich. Unternehmungen: Kunnen fanden seit länger Zeit wieder einmal in den Bezirken und bedarfen 1%. —

Rohstoffen: und Fabrikationen: Seidel u. Neumann

handelten nur oben 1% höher mit 210. Wunderer ver-

änderte bei 155,50 und Gorosa mit 90,75 (+ 1%).

Bausachen stiegen fast verdeckt, Reichsbahn bezahlte

man mit 191 (+ 1%). Feindliche Feindliche bezahlte mit 114,50 (+ 1%). Befriedigte blieben abermals 3% höher mit 145, gekennzeichnet. Weder trug sie noch wenig verändert.

— Vorsorge: u. Co. Fabriken konnten keinen Anfang ver-

zeichnen. — Alte vorliegender Unternehmungen: Olivenöl-

bezahlt man zum getragenen Geldwert von 87,50. Prosz

2% niedriger mit 27,00. Kartonagen dagegen 24%

% höher mit 77,00. — Für österreichische Rente legte man 85,20 an.

* Die Subskription auf die 4% Kige hypothekar-

rische Anleihe der Hofbierbrauerei Schlossbräu in

Mainz wurde infolge vielerlei Überzeichnung unmittelbar

zum Erfolg wieder geschlossen.

* Der Gesellschaftsbericht der Deutschen Gewerbe-Linie

in Hamburg steht fest, daß das Unternehmen durch den allgemeinen geschäftlichen Rückgang im verflossenen Jahre nur wenig gelitten habe, das ausgewogene Geschäft habe sich sogar vermehrt und auch in den Bereichen der Dienste hätten gute Entwicklungen gezeigt.

Die Dienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und in Silber, der Oberbaudirektion und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

baudienstleistungen der Staatsbahnenleute von 1884 in Gold

und Silber, der Südbahnlinie und der Eisenbahnlinie von 1884, deren Größe bis zum 1. Juli d. J. 1885

waren. Die Südbahnlinie betrug bei einzugsreichen Staats-

